KT-Drucks. Nr. 137/2014

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Wolf Eisenmann
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
w.eisenmann@lrabb.de

05.06.2014

Rekultivierung der ehemaligen Erddeponie Renningen- Malmsheim

Übersichtsplan Rekultivierung

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss	30.06.2014
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

1. Die technischen Abschlussarbeiten zur Rekultivierung der ehemaligen Erddeponie Renningen- Malmsheim werden öffentlich ausgeschrieben. Gegebenenfalls wird die Verwaltung beauftragt, auch bei einer Vergabesumme von über 120.000 Euro an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

2. Die florale Rekultivierung wird entsprechend der vorgelegten Planung öffentlich ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt auf Grundlage des Submissionsergebnisses auf das wirtschaftlichste Angebot.

3. Für die beiden Aufträge ist jeweils ein Bauvertrag abzuschließen. Die Aufträge gelten erst mit Abschluss der Bauverträge als erteilt.

III. Begründung

Im Oktober 2013 wurde die Erddeponie in Renningen- Malmsheim vollständig verfüllt, modelliert und für Anlieferungen geschlossen. Nach einer Ende 2013 vorgenommenen Erstbegrünung, die der Böschungssicherung diente, konnte im Frühjahr 2014 die Ansaat für eine zukünftige Weidenutzung ausgebracht werden.

Parallel zur Endverfüllung überarbeitete das Landschaftsplanungsbüro StadtLandFluss aus Nürtingen im vergangenen Jahr die bestehende Rekultivierungsplanung aus dem Jahr 1998 und passte diese den jetzigen Erkenntnissen und Gegebenheiten an.

Übergeordnetes Ziel der neuen, erweiterten Renaturierungsplanung bzw. dem Konzept für die Nachnutzung der Deponiefläche ist eine naturschutzfachliche Aufwertung gegenüber der ursprünglichen Rekultivierungsplanung aus dem Jahr 1998. Berücksichtigung fand dabei insbesondere eine ökologische Wertsteigerung durch die Minderverfüllung im nordöstlichen Deponiebereich, die ein Freilassen von Teilen der Felswand ermöglicht, um eine hohe Standortvielfalt auf engem Raum für die verschiedensten Tier- und Pflanzenarten zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Weiterhin ist die Anlegung von Laichgewässern für die Gelbbauchunke und Wechselkröten vorgesehen. Auf den großen offenen Bereichen der Erddeponie, auf denen bisher Ruderalfluren dominieren bzw. die bisher noch für Ablagerungen genutzt wurden, sollen extensiv genutzte Grünlandflächen etabliert werden. In der Umgebung der Erddeponie sind zahlreiche Streuobstgebiete zu finden. Daher wird auf Teilbereichen angestrebt, weitere kleinere Streuobstbestand anzulegen. Hierbei soll ein besonderes Augenmerk auf alte und seltene Obstarten und -sorten gelegt werden. Viele Tierarten sind auf solche offene bzw. halboffene Strukturen angewiesen. Diese Flächen werden für verschiedene Tiere, so zum Beispiel die Hohltaube, wichtige Nahrungshabitate darstellen.

Um die Zunahme von Weideunkräutern zu verhindern, wird für die Pflege der Grünflächen eine Schafbeweidung mit anschließender Nachmahd vorgesehen. Weiterhin ist das Anlegen von Gehölz- und Kleinstrukturen vorgesehen. Feldhecken und -gehölze aus heimischen Arten, Baumreihen, beispielsweise aus Wildobst, artenreiche extensiv genutzte Säume, Hochstaudenfluren, Steinhaufen/- riegel und andere Kleinstrukturen bieten zukünftig für viele Tiere wichtige Stellen für die Nahrungssuche, die Eiablage, als Rückzugsraum und insgesamt als Trittsteinbiotop. Entlang von Böschungen, Geländekanten und Wegen werden vorhandene Strukturen erhalten bzw. neu angelegt. Feldhecken bzw. -gehölze können vor allem entlang von Böschungen oder häufiger frequentierten Bereichen als Sicherung bzw. Puffer dienen, die Strukturen der Umgebung werden so bei einer Neuanlage ebenfalls berücksichtigt, um zukünftig eine Vernetzung umliegender Biotope zu ermöglichen.

Die in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde überarbeitete Rekultivierungsplanung wurde in den Jahren 2013 und 2014 in mehreren Besprechungen und bei Besichtigungsterminen vor Ort den örtlichen Naturschutzorganisationen sowie der Stadtverwaltung Renningen vorgestellt und mit ihnen abgestimmt. Die dabei vorgetragenen Wünsche und Anregungen wurden weitgehend berücksichtigt und in die Planung eingearbeitet. So kann

beispielsweise das Anliegen des NABU Renningen-Malmsheim, eine Erweiterung des Küchenschellenstandortes im südlichen Deponiebereich durchzuführen, aufgegriffen und durch eine Wegeverlegung ermöglicht werden.

Auch mit dem Regierungspräsidium Stuttgart wurde die Planung zur Rekultivierung und Nachnutzung der Erddeponie anlässlich eines Ortstermins im Februar 2014 abgestimmt. Ein Genehmigungsverfahren ist hierfür nicht erforderlich. Ausreichend ist es, dem Regierungspräsidium die Planung formlos anzuzeigen.

Neben einer Stärkung der ökologischen Potentiale und der Einbindung der Fläche in die natürliche Umgebung wird die ehemalige Deponiefläche mittelfristig auch der Bevölkerung für die Naherholung zur Verfügung stehen und in das bestehende Wegenetz eingebunden, sodass die wunderschöne Landschaft von der Deponiefläche aus erlebbar wird.

Um dies mit der Aufwertung und dem Schutz naturschutzfachlich hochwertiger Bereiche in Einklang zu bringen, wird eine Zonierung vorgenommen: einerseits Bereiche möglichst ohne jegliche anthropogenen Störeinflüsse, andererseits Bereiche, die auch für die Naherholung zur Verfügung stehen. Die Erddeponie wird durch einen wassergebundenen Fußweg für Erholungssuchende erschlossen. Dieser zweigt im Nordosten vom Mühlbergweg ab und führt angepasst an das Geländeniveau durch das Gelände, um am Südrand nahe dem Naturdenkmal „Küchenschellenstandort Immenbangert“ wieder auf den bestehenden Weg zu münden. Dieser Weg bietet den Erholungssuchenden eine attraktive Alternative zum asphaltierten Mühlbergweg. Entlang des Weges werden einzelne Sitzgelegenheiten aufgestellt. Darüber hinaus wird von diesem Weg ein Abzweig errichtet, um auf den höchsten Punkt des Geländes, den Aussichtspunkt, zu gelangen. Entlang des Mühlbergwegs ist ein weiterer (barrierefreier) Aussichtspunkt zum Verweilen und Beobachten des renaturierten Geländes der ehemaligen Erddeponie vorgesehen.

Insgesamt werden rund 750 m Fußwege und abschnittsweise Steintreppen sowie zwei Aussichtsplateaus mit hoher Aufenthaltsqualität neu eingerichtet. Die Ausführung soll entsprechend der Umgebung möglichst naturnah erfolgen.

Der am Nordrand der Deponie direkt an der Kreisstraße 1013 bestehende Wertstoffhof Malmsheim sowie die am Westrand liegende Betriebsfläche mit Nebeneinrichtungen wie Betriebs- und Sozialgebäude werden weiterhin in dieser Form genutzt und von der öffentlich zugänglichen Fläche der Deponie abgetrennt.

Die Gesamtrekultivierung wird getrennt in zwei Gewerken (Tief- und Wegebau sowie die eigentliche pflanzliche Rekultivierung) öffentlich ausgeschrieben. Die Auftragsvergabe ist für August 2014 vorgesehen. Der Planung liegen derzeit Bruttoinvestitionskosten in Höhe von rund 165.000 € für den Tief- und Wegebau sowie rund 65.000 € für die Bepflanzung inkl. Sicherung zugrunde. Zuzüglich der Aufwendungen für die Planung und Ausschreibung sind aktuell Gesamtkosten in Höhe von etwa 250.000 € (brutto) veranschlagt.

Wegen der Sitzungspause des Ausschusses für Umwelt und Verkehr bis zum Oktober sollte die Verwaltung gegebenenfalls beauftragt werden, auch bei einer Vergabesumme über 120.000 € auf der Grundlage des Submissionsergebnisses an den wirtschaftlichsten Bieter

zu vergeben. Nur so ist gewährleistet, dass die Anlegung der Wege und die Pflanzungen rechtzeitig in den Herbst-/Wintermonaten 2014/15 erfolgen können.

Die erforderlichen Finanzmittel stehen im mittelfristigen Investitions- und Vermögensplan 2014/15 des Wirtschaftsplanes des Abfallwirtschaftsbetriebs zur Verfügung.

Roland Bernhard	Wolf Eisenmann	Wolfgang Bagin